

GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Johannes 6, 60 – 69

„Daraufhin zogen sich viele Jünger zurück und wanderten nicht mehr mit ihm umher. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“

So 26.08.12 – 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

Caritas – Augustsammlung 2012

Mo 27.08.12: 8.15 – Heilige Messe – In besonderer Meinung

Di 28.08.12: 18.00 – Heilige Messe – Für ++ Angehörige

Mi 29.08.12: 8.15 – Heilige Messe

Do 30.08.12: 18.00 – Heilige Messe

Fr 31.08.12: 8.15 – Heilige Messe

15.00 – Begräbnis von + Fr. Leopoldine Mazuch, Friedhof Stammersdorf

Sa 1.09.12: 18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse

So 2.09.12 – 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

In der Woche:

Kanzleistunden: Di und Sa 10.00 – 11.45; Fr 15.30 – 17.00

Zuspruch

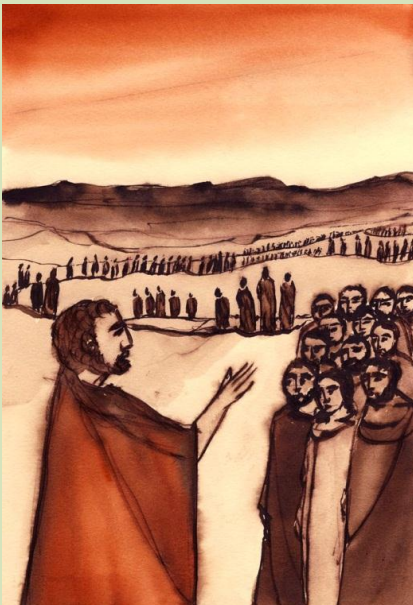
AM SONNTAG

**Wir brauchen Brot, um leben zu können.
Wir brauchen die Bibel, um leben zu wollen.**

Afrikanisches Sprichwort

Ausgelegt! Johannes 6, 60 - 69

Der Abschluss der großen Brotrede Jesu, die für damalige wie heutige Zuhörerinnen und Zuhörer manches enthält, was nur schwer zu verstehen und noch schwerer anzunehmen ist, enthüllt ein aktuelles Problem: Wie verhalten sich Menschen, wie verhalte ich mich selbst, wenn das Evangelium die Art und Weise, wie ich lebe und das, was ich glaube, infrage stellt? Wenn ich in der Verkündigung nicht Bestätigung finde, sondern Anfechtung? Viele – Gott sei's geklagt – wenden sich ab; sie empfinden ihr Leben als schwer genug, warum noch zusätzliche Belastung? Und auch ich kann nicht zu allem sofort „Amen“ sagen. Doch ich will versuchen, das, was Jesus sagt – und was die Kirche verkündet – zunächst einmal zumindest ernst zu nehmen und die manchmal schwierige Auseinandersetzung nicht zu scheuen. Ich will darauf vertrauen, dass sich die „Worte ewigen Lebens“, wie es Petrus sagt, nicht gleich beim ersten Hören entschlüsseln. Zu glauben, kann manchmal auch Arbeit sein, anstrengende geistige Auseinandersetzung. Der will ich nicht leichtfertig aus dem Weg gehen. Vielleicht erschließt sich mir manches lange Zeit nicht. Dann möchte ich versuchen, geduldig zu sein – mit mir selbst und auch mit Gott. Bis ich mit Petrus sagen kann: „Herr, zu wem soll ich gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“



LEBENSWORTE

LEBENSWEGE

Gottes Lebensworte sind uns zugesagt. Unsere Lebenswege sind oft genug eine Absage. Glauben ist eben die unbequemere Antwort, die jeden Tag aufs Neue erarbeitet werden muss. Bequemer ist es, aufzugeben und sich abzuwenden.